

Um den Klimagas-Fußabdruck abzuschätzen, den Produkte verursachen, werden so genannte **Lebenszyklus-Analysen** (englisch: *Life Cycle Assessments*, abgekürzt *LCA*) genutzt. Darin ermitteln sie die **Ökobilanz** eines Produkts von seiner Herstellung bis zum Importeur.

* Der NDCI-Index (engl.: *Nutrient Density to Climate Impact = Nährstoffdichte in Bezug zu Klimaauswirkung*) ermöglicht die Einbeziehung ernährungsphysiologischer Kenngrößen bei der Diskussion um den Einfluss der Ernährung für das Klima

Diese Analysen sind gut, wenn es sich nicht um Lebensmittel handelt. Die Anwendung bei Lebensmitteln weist eine Schwäche auf: Kalkuliert man die Emissionen auf eine Produkteinheit (Kilogramm, Tonne oder Liter) würden Produkte mit viel Wasser aber wenig Nährstoffen besser abschneiden, als nährstoffreiche Naturprodukte. Ein internationales Forscherteam hat daher bereits im Jahr 2010 vorgeschlagen, für Lebensmittel einen Vergleich auf Basis der Nährstoffdichte durchzuführen. Das wäre nicht nur transparenter, sondern auch fachlich korrekter. Das Forscherteam konnte anhand dieses Ansatzes nachweisen, dass Milchersatzprodukte (Hafer-, Soja-Getränke) bezogen auf ihren Nährwert negativere Auswirkungen auf das Klima zeigten, als z.B. Milch. Der Ansatz wurde zuletzt 2017 durch verschiedene Arbeiten bestätigt.

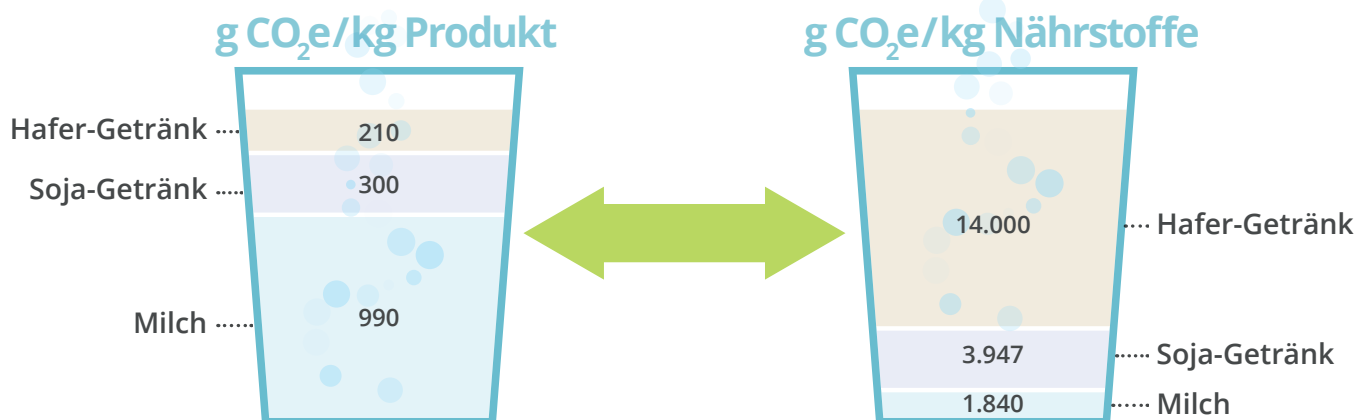
Die Schlussfolgerungen:

- Der NDCI-Index* ermöglicht die Einbeziehung ernährungsphysiologischer Kenngrößen bei der Diskussion um den Einfluss der Ernährung für das Klima
- Politische Entscheidungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen sollten den Nährwert von Lebensmitteln berücksichtigen

CO₂-Emissionen – darauf sollten Sie achten

Bezieht man die Emissionen auf das **Gewicht**, schneiden nährstoffarme „Lebensmittel“ relativ gut ab ...

... bezogen auf die **Nährstoffe**, punkten nährstoffreiche Produkte.



Quellen:

- Nutrient density of beverages in relation to climate impact; Food & Nutrition Research 2010, 54:5170
- Proposing a Novel Index Reflecting Both Climate Impact and Nutritional Impact of Food Products, Ecological Economics Volume 131, January 2017, Pages 389-398